

# Beit Al Liqa' informiert

Menschen treffen - Gott begegnen - Menschen treffen - Gott begegnen - Menschen treffen - Gott begegnen



Als aber die  
Zeit erfüllt  
war, sandte  
Gott seinen  
Sohn!

Galater 4,4

## Liebe Freunde!

Jahrhundertlang wartete das Volk Israel auf den von Gott verheißenen Retter. Immer wieder wiesen die Propheten auf ihn hin. Doch wenn wir heute den Zeitpunkt der Geburt Jesu betrachten, stellt sich uns die Frage: Warum jetzt? Warum in einer politisch und gesellschaftlich so schwierigen Zeit der Besatzung und während einer Volkswanderung? Hätte Gott keinen anderen Zeitpunkt für die Menschwerdung seines Sohnes auswählen können? Doch die Bibel spricht hier nicht nur von einer Zeitangabe. Es geht vielmehr um einen von Gott vorher bestimmten Termin, um die perfekte Stunde! Gott hat genau diesen Augenblick festgesetzt, weil er der Beste für die Erfüllung seines Planes war!

Wie oft haben wir das schon in unserem Leben erfahren?! Wir haben geplant, Termine gemacht, Zeiten berechnet – und dann kam doch wieder alles anders. Ein Bei-

spiel dafür ist unsere Friedens-Arche. Eigentlich sollte sie schon letztes Jahr um diese Zeit eröffnet werden. Doch die Vertragsverhandlungen für die Spielgeräte zogen sich unendlich hinaus, es fehlte Geld und Verzögerungen entstanden bei der Firma. Dann dauerte es Monate, bis wir die Steuerbefreiung bekamen und letztendlich ging die Verschiffung doch nicht so schnell, wie uns versprochen wurde. Schließlich kämpften wir noch mehrere Tage, bis die Container endlich aus dem Hafen freigelassen wurden und bei uns ankamen. So hatten wir uns das alles nicht vorgestellt! Und doch haben wir Frieden über die ganze Situation. Wir wissen, dass „Gottes Züge immer pünktlich fahren“. Bestimmt hat er für die Eröffnung der FriedensArche schon lange den perfekten Zeitpunkt ausgewählt!

Im geistlichen Bereich unserer Arbeit beten wir schon seit Jahren dafür, dass unter den Teenagern, Jugendlichen und Erwachsenen wirklich

klare Bekehrungen geschehen. Oft waren wir enttäuscht, dass bei Menschen, mit denen wir schon so lange arbeiten, so wenig Frucht zu sehen war. Doch in diesem Jahr hat es bei vielen einen regelrechten geistlichen Durchbruch gegeben! Da sind Kinder, Teenager und junge Erwachsene, die ganze Sache mit Jesus machen. Frauen haben eine große Sehnsucht, Gottes Wort besser zu verstehen und ihr Leben danach auszurichten. So manches brauchte mehr Zeit, um zu reifen, als wir erwartet hatten. Doch jetzt ist die Zeit erfüllt: Gottes Sohn wurde in den Herzen vieler Menschen hier im Beit Al Liqa' geboren! Lest es selbst und freut Euch mit uns!

Viele Weihnachtsgrüße aus Bethlehem und ein gesegnete neues Jahr wünschen Euch -

**Johnny und Marlene Shahwan  
sowie das Beit Al Liqa'-Team**



# Frauen begegnen Gott

„Hallo, Kathrin. Ich wollte dir nur sagen, dass ich nicht mehr zu den Frauenstunden kommen werde.“ Samiras Stimme klang ziemlich aufgeregt durch den Telefonhörer. „Warum, was ist passiert?“ wollte unsere Mitarbeiterin wissen. „Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll“, begann Samira nur zögernd. „Früher hatte ich weniger Probleme. Doch in der letzten Zeit fühle ich mich so schuldig, wenn ich irgendwelche Fehler mache. Ich spüre, dass ich ständig sündige und das macht mich traurig!“ Kathrin verstand genau, was Samira da zum ersten Mal in ihrem Leben entdeckte. Und sie fand die richtigen Worte, um ihr dieses neue, fremde Gefühl zu erklären. „Das ist der heilige Geist, der da zu dir spricht. Gott hat dein Gewissen verändert. Du hast nun ein Gespür dafür bekommen, was richtig und falsch ist!“

Es brauchte eine Weile, bis Samira sich beruhigte. Doch allmählich begann sie, zu verstehen. Sie wurde bereit, bewusst auf die Stimme des heiligen Geistes zu hören. So vieles hat sich in den letzten Monaten in ihrem Leben verändert. Früher interessierte sie sich nur für Musik und Tanz. Jetzt sieht sie ständig christliche Fernsehprogramme, sodass es ihrem Mann schon bald zu viel wird. Mit dem Bibellesen hat sie noch so ihre Schwierigkeiten. „Wenn ich alleine zu Hause lese, verstehe ich nichts. Deshalb bin ich so dankbar, dass wir Gottes Wort in der Frauenstunde erklärt bekommen!“

Wie Samira kommt auch Nancy jede Woche regelmäßig zu unseren Treffen. Sie ging in den letzten Jahren durch schwere Zeiten. Ihr Mann betrog sie und sie wollte sich rächen. Doch durch die Bibelarbeiten erkannte sie, dass das nicht der richtige Weg ist. Sie konnte ihrem Mann vergeben und neu

anfangen. Heute erzählt sie auch beim Einkaufen oder beim Friseur davon, wie sehr Gott ihr Leben verändert hat und lädt andere Frauen zu den Frauenstunden ins Beit Al Liqa' ein.

Und es kommen immer wieder Neue. Allein in den letzten zwei Monaten sind zehn Frauen zu unserer Gruppe dazugekommen. Oft sind wir bis zu 50 Teilnehmerinnen und das nur durch Mund-zu-Mund-Propaganda! Eine von ihnen ist Pauline. Sie wurde von ihrer Schwägerin eingeladen. Die Beiden verabreden sich jeden Mittwochvormittag mit ihren Nachbarinnen und kommen dann gemeinsam zu Fuß zum Beit Al Liqa'. Als die anderen Frauen kürzlich verhindert waren, traute Pauline sich erst nicht, alleine zu kommen. Aber sie wollte die Frauenstunde auf keinen Fall verpassen und machte sich schließlich doch auf den Weg. Pauline ist eine sehr gebildete Frau. Seit über dreißig Jahren ist sie Religionslehrerin an einer bekannten Schule in unserer Stadt. Doch was sie an diesem Vormittag über die Weisheit der Weisen lernte, hatte sie noch niemals zuvor gehört. Nach der Bibelarbeit stand sie auf und klatschte, um ihre Dankbarkeit und Begeisterung zu zeigen. Sie war beeindruckt davon, wie die weisen Könige sich in Demut beugten, um den König aller Könige anzubeten!

Das Schönste in unserer Frauenarbeit ist, dass wir nicht nur zahlenmäßig gewachsen sind, sondern unsere Treffen auch unglaublich an Tiefe gewonnen haben. Früher fanden die Frauen es peinlich zu singen. Heute singen sie mit Begeisterung. Auch beten ist nichts Fremdes mehr für sie. „Wir haben einige Kranke unter uns. Lasst uns gemeinsam für sie beten!“, schlägt eine Teilnehmerin vor. In ihrem

anschließenden Gebet bittet sie auch für Frauen außerhalb unseres Kreises. Fürbitte ist ein wichtiger Bestandteil der Frauenstunde geworden. Besonders in den letzten Wochen ist dieses Thema sehr akut unter uns. Drei Teilnehmerinnen sind an Krebs erkrankt. Eine noch sehr junge Frau ist vor wenigen Wochen bereits gestorben.

Bis zum Sommer kam Nadia noch regelmäßig zur Frauenstunde. Dann ging es plötzlich sehr schnell bergab mit ihr. Als Kathrin und Rana sie zum letzten Mal besuchten, konnte sie kaum laufen und nur noch sehr schwer atmen. „Ich habe solche Angst zu sterben. Bitte betet für mich!“, bat sie immer wieder. Unter Tränen und Schmerzen betete Nadia mit. Nach ihrem Tod konnte Kathrin wirklich bezeugen: „Sie ist nach Hause zu ihrem Vater gegangen! Jetzt hat sie keine Schmerzen mehr!“

Wir sind sehr dankbar, dass Gott uns dazu gebraucht, diese Frauen auf ihrem schwersten Weg zu begleiten. Auch wenn Ibtisam schon seit längerem kommt, so wurde sie doch erst durch ihre Krankheit richtig offen für Gottes Wort. Und Madeleine saugt jedes Wort mit Tränen in den Augen auf. Sie sagt: „Gott tut gerade ein Wunder in meinem Leben!“

Es ist schön zu sehen, dass die Frauen wirklich kommen, um Gott zu begegnen! In jeder Stunde spüren wir dieses tiefe Verlangen in ihnen. Auch bei praktischen Themen über Erziehung, Ehe oder Lebensbewältigung steht doch ER immer im Mittelpunkt! Viele haben verstanden, dass es darum geht, das ganze Leben nach Gott auszurichten. Sie haben begonnen, als wahre Christen in diesem Land zu leben!

(Die Namen der Teilnehmerinnen wurden von uns geändert.)

# Von schwierigen Typen und langen Gebeten

Der Teenagerkreis am Freitagnachmittag ist aus dem Beit Al Liqa' nicht mehr wegzudenken. Um die dreißig Jungen und Mädchen treffen sich jede Woche zu dem mehrstündigen Programm. Was sie anzieht, sind nicht nur die Altersgenossen, die lustigen Spiele und die netten Mitarbeiter. Auch sie spüren, dass sie Gott brauchen und viele von ihnen haben in den letzten Monaten ganze Sache mit Jesus gemacht. Unter ihnen ist der 13-jährige Alfred. Er berichtet:

## Ich wollte auch so ein Leben haben

„Bevor ich Jesus kennenlernte, habe ich viel gesündigt. Ich war ein sehr schwieriger Typ. Oft habe ich meine jüngere Schwester geschlagen. Ich bin zwar ab und zu zur Kirche gegangen, aber irgendwie hat das überhaupt nichts gebracht. Dann kam ich zum Teenskreis. Dort hat es mir ganz gut gefallen. Aber geändert hat sich in meinem Leben trotzdem nichts. Als wir einmal im Beit Al Liqa' übernachtet haben, waren wir sehr lange wach und haben alle zusammen gebetet. Auf einmal spürte ich etwas ganz unbeschreiblich Schönes. Ich fühlte tiefen Frieden. Doch auch danach habe ich weiter gesündigt, und es hat mich nicht einmal wirklich gestört. Im Oktober waren wir dann als Teenskreis bei

einer Veranstaltung in Bethlehem. Da haben Leute davon erzählt, wie Gott ihr Leben verändert hat. Ich wollte auch so ein Leben haben. Deshalb bin ich nach vorne gegangen und habe gebetet. Seitdem ist alles anders. Ich gehe jetzt wirklich meinen Weg mit Jesus und höre auf das, was er mir sagt. Zum Beispiel habe ich früher meiner Mutter nicht gehorcht, wenn sie mir gesagt hat, ich soll den Müll rausbringen oder sowas. Aber weil ich Gottes Gebote halten will, der sagt, dass ich meinen Vater und meine Mutter ehren soll, gehorche ich heute. Jesus wohnt jetzt in meinem Herzen und ich wünsche mir, dass viele andere ihn auch annehmen! Deshalb gehe ich jetzt jeden Morgen vor der Schule in die Kirche und bete für die verlorenen Menschen in unserer Stadt!“

Auch der 15-jährige Issa bezeugt, dass Jesus seit einigen Monaten der Herr seines Lebens geworden ist: „Bei mir ist alles anders geworden. Früher habe ich viele falsche Dinge getan. Ich habe zwar schon immer an Gott geglaubt, aber ich bin nicht Jesus nachgefolgt. Als ich letztes Jahr meine kleinen Geschwister zur Kinderstunde ins Beit Al Liqa' begleitet habe, erzählte mir Sally, dass sie einen Teenagerkreis anfangen wolle. Seitdem komme ich

jeden Freitag und seit kurzem auch donnerstags zur Jüngerschaftsschulung. Ich habe verstanden, worum es beim Glauben geht und das hat mein Verhalten zu Hause und auch in der Schule verändert. Ich möchte allen Menschen von Gott erzählen und ihm dienen, denn er hat mir meine Sünden vergeben. Er ist der einzige Retter für mich und für die ganze Welt!“

Issa und Alfred meinen es wirklich ernst mit ihrer Nachfolge. Sie kommen ständig ins Beit Al Liqa'. Zur Kinderstunde, um zu helfen oder einfach nur, um dabeizusein. Oder sie treffen sich mit den größeren Jungs aus dem Jugendkreis. Alfred lernt sogar von einem der Jugendlichen Schlagzeug spielen. Er möchte auch so wie er zur Ehre Gottes Musik machen, sagt er.

## Gebet bis tief in die Nacht

Anfang Oktober haben die Teenager ein verlängertes Wochenende im Beit Al Liqa' verbracht. Sally und David spürten, dass nach dem Zeltlager im Sommer so ein Gemeinschaftsevent mal wieder dran war. Nachdem sie in den Wochen davor im Teenskreis sehr viel geistliche Nahrung erhielten, wollten sie an diesem Wochenende einfach mehr spielen, die Gemeinschaft miteinander



der genießen und Spaß haben. Als sie abends schon einige Aktivitäten hinter sich hatten, begannen sie mit einem Fragespiel. Plötzlich fragte ein Mädchen einige Jungs: „Ich möchte mal wissen, warum ihr ständig am Fluchen seid?“ Eine richtige Antwort darauf wussten die Jungs nicht. Sie meinten, das wäre normal in der arabischen Sprache, eben so eine schlechte Angewohnheit. „Wenn du fluchst, dann hast du keine Ehrfurcht vor Gott!“, mischte sich Sally in das Gespräch ein und erklärte weiter, was es bedeutet, Gott zu ehren. Anstatt weiterzuspielen, stellten die Teenager jetzt eine Frage nach der anderen. Lange sprachen sie über ihre Probleme. Zum Schluss knieten sie alle miteinander nieder, um ihre Ehrfurcht vor Gott auszudrücken

und beteten bis tief in die Nacht hinein.

### Viel Wachstum in kurzer Zeit

Nur wenige Wochen später ging der gesamte Teenagerkreis zu einer evangelistischen Veranstaltung nach Bethlehem. Hier machten junge amerikanische Extremsportler ein unglaubliches Programm und erzählten hinterher von ihren persönlichen Erfahrungen mit Gott. Unsere Teenager waren sichtlich beeindruckt. Als zum Schluss gefragt wurde, wer für sich beten lassen möchte, ging der gesamte Teenagerkreis von etwa dreißig Leuten nach vorne. Vielleicht war es bei einigen der Gruppenzwang, aber andere haben es wirklich ernst gemeint. Wie zum

Beispiel die beiden Schwestern Sina und Jessica. Schon seit langem waren die Beiden total zerstritten. Als sie an diesem Abend vor der Veranstaltungsbühne standen, versöhnten sie sich endlich und umarmten sich lange vor all ihren Freunden.

Gott arbeitet an diesen jungen Leuten. Wir freuen uns sehr, dass drei von ihnen seit einigen Monaten zusätzlich donnerstags zur Jüngerschaftsschulung kommen. Im neuen Jahr möchten wir gerne noch weitere Kleingruppen starten. Wenn wir bedenken, dass wir erst vor einem Jahr mit dem Teenagerkreis begonnen haben, können wir wirklich nur danken und staunen, was Gott in dieser kurzen Zeit alles geschenkt hat!

## Nicht nur nehmen, sondern auch geben

Aus unseren Jugendlichen sind mittlerweile größtenteils junge Erwachsene geworden. Einige sind zum Studium ins Ausland gegangen, andere studieren an der Universität in Bethlehem oder in der Nähe von Ramallah. Bei manchen hatten wir zwar gedacht, dass sie niemals erwachsen werden, doch in den letzten Monaten hat sich vieles bei ihnen getan. Besonders bei einer Gruppe von ungefähr fünfzehn jungen Leuten, die größtenteils schon seit ihrer Kindheit ins Beit Al Liqa' kommen. Sie verbringen fast jede freie Minute in unserem Zentrum, schauen in verschiedene Veranstaltungen mit hinein, helfen in praktischen Bereichen mit, treffen Freunde und unterhalten sich mit unserem Jugendleiter Elias. Meistens geht es in ihren oft stundenlangen Gesprächen um Glaubensfragen und auch um ganz persönliche Dinge.

Elias, der neben seiner Mitarbeit im Beit Al Liqa' auch Angestellter einer christlichen Organisation ist, hat viele Kontakte in verschiedenen

Gemeinden. Oft nimmt er einige der Jugendlichen zu seinen Terminen mit. Einfach so, damit sie einen Einblick in den Dienst bekommen. Sie helfen ihm, irgendwelche Sachen zu tragen, lernen neue Leute kennen und werden herausgefordert, mit fremden Menschen über ihren Glauben zu sprechen.

„Ich habe gedacht, ich verstehe nichts. Doch nun weiß ich, dass ich anderen schon ganz viel über Jesus erzählen kann!“, freute sich Nicola, als sie auf der Rückfahrt von Ramallah waren.

Vor einigen Wochen saßen eine Reihe Jugendlicher mit Johnny und Elias gemütlich beim Essen zusammen, als Amir von seiner Familie erzählte. „Ich wünsche mir so sehr, dass mein Vater zum Glauben



kommt!“, sagte er zum Abschluss. Jeder spürte, wie sehr ihm seine Familie am Herzen lag. Bevor die Gruppe an diesem Abend auseinander ging, falteten sie noch im Restaurant die Hände und beteten ganz besonders für Amirs Vater. Kurz darauf gab es in Bethlehem eine evangelistische Veranstaltung, zu der neben unserem Teenagerkreis auch einige der Jugendlichen gegangen waren. Wie immer setzten die jungen Leute sich ganz nach hinten, um einen guten Überblick zu haben. Als Elias noch vor Beginn der Veranstaltung eine Runde durch den Saal machte, entdeckte er Amirs Vater in der



Die Spielgeräte für die FriedensArche sind da! Am 22. Dezember kamen sie bei uns im Beit Al Liqa' an! Etwa drei Stunden brauchten wir, um die beiden großen Container auszuladen! Einige der Jugendlichen haben uns dabei geholfen und alle hatten einen riesen Spaß! Und jetzt können wir es kaum noch abwarten, bis die Spiellandschaft aufgebaut ist und wir die FriedensArche endlich einweihen können!

# Gebetsanliegen

- dass die Spielgeräte für die FriedensArche endlich bei uns angekommen sind
- für unsere wunderbare Frauengruppe
- für den Segen in der Teenager- und Jugendarbeit
- für die vielen Kinder im Kinderhort
- für das gute Mitarbeiterteam in der Kinderstunde
- für die verschiedenen Weihnachtsfeiern im Dezember und Januar
- für Pastor Atallah Esawi, der uns in den Leitungsaufgaben des Beit Al Liqa' sehr stark entlastet
- dass unser Gästehaus mehr und mehr genutzt wird
- für den wertvollen Reisedienst im Herbst in Deutschland

Dank

# Fürbitte

- dass die Spielgeräte bald aufgebaut werden und wir die FriedensArche einweihen können
- für unsere sehr schwierige finanzielle Situation in den letzten Monaten
- für die Finanzierung von Pastor Atallahs Gehalt; wir konnten ihn schon seit Monaten nicht mehr bezahlen
- für die richtigen Mitarbeiter für die FriedensArche und integrierte Cafeteria
- für die Verteilung der 12.000 Geschenke von „Weihnachten im Schuhkarton“
- für die Planung der verschiedenen Veranstaltungen und Programme für das neue Jahr
- für Weisheit in der Leitung des gesamten Zentrums



zweiten Reihe. „Dein Vater ist da!“, berichtete er ihm sofort. Amir war vollkommen überrascht und setzte sich mit seinen Freunden sofort zu seinem Vater. Am Ende des Programms wurde zur Bekehrung und zum Gebet aufgerufen. Als unser gesamte Teenagerkreis nach vorne ging, stellte sich auch Amirs Vater dazu und übergab an diesem Abend sein Leben Jesus! Amir war überglücklich! Gott hatte seine Gebete erhört. Nur wenige Tage später kam Amirs Vater sogar zu einem Lobpreisabend mit und war sichtlich bewegt von den Liedern.

Auch der neunzehnjährige Emad ist sehr im Glauben gewachsen. Er möchte Gottes Wort besser verstehen und hat Elias deshalb ge-

beten, mit ihm eine Jüngerschaftsschulung zu machen. Emad ist sehr musikalisch. Mit einigen anderen aus dem Jugendkreis hat er kürzlich eine Musikgruppe gegründet. In den letzten Wochen haben sie schon einige schöne Weihnachtslieder miteinander eingeübt.

Im Jugendkreis sind es nicht mehr nur die Jugendleiter Elias und Rulla, die das Programm vorbereiten und durchführen. Die Jugendlichen haben begonnen, selbst mitzuarbeiten. Emad bereitet zum Beispiel öfters die Lieder vor und leitet die Anbetungszeit. Mirna und Eliana halten kurze Andachten. Früher sind viele von ihnen nur gekommen, um Spaß miteinander zu haben. Es gab viel Cliquenwirtschaft und für Neue war es schwer, in die Gemeinschaft hineinzukommen. Jetzt gehen sie auf andere zu und heißen Besucher herzlich willkommen. Auch kümmern sie sich um Leute, die nicht mehr zum Jugendkreis kommen und versuchen, sie zurück zu gewinnen.

Für Eliana und Mirna ist es sehr wichtig, dass sie nicht nur nehmen, sondern auch geben. Beide helfen seit dem Sommer in der Kinderarbeit mit. Eliana hat sogar in der katholischen Kirche parallel zum Gottesdienst eine Kinderstunde angefangen. Für Mirna hat ihr Dienst einen ganz hohen Stellenwert. „Ich habe mir vorgenommen, dass ich auch zur Kinderstunde komme, wenn am nächsten Tag eine wichtige Prüfung ansteht. Ich lerne, so gut ich kann und vertraue dann einfach darauf, dass Gott mich segnet!“, sagt sie. Während

„Herr, ich danke dir für deine Gnade und, dass du mein ganzes lang Leben bei mir warst. Erhalte mich in deinem Frieden. Herr, bitte mach, dass mehr Menschen zur dir kommen, als zum Teufel. Amen.“  
(Gebet der 9-jährigen Cynthia aus der Kinderstunde)

der Examen im Dezember hatte Mirna entschieden, nicht jede Woche zum Jugendkreis zu kommen. Sie meinte, neben ihrer Mitarbeit in der Kinderstunde würde das zuviel Zeit in Anspruch nehmen. Doch dann fehlte ihr die Gemeinschaft und das Gebet mit den anderen Jugendlichen so sehr, dass sie wieder jede Woche kam. Sie wollte einfach keine Jugendstunde verpassen.

Emad, Adham und Nicola nehmen regelmäßig am Teenagerkreis teil. Sie knüpfen Kontakte zu den Jüngeren und sind schon für einige zu echten Vorbildern geworden. Andere aus dem Jugendkreis fragen sich, was ihre Gaben sind und wo Gott sie gebrauchen möchte. Viele haben aufgehört, sich nur noch um sich selbst zu drehen. Sie haben begonnen zu verstehen, was Dienen bedeutet.



Auch in diesem Jahr haben wir wieder einige neue Kinder im Kinderhort. Viele von ihnen haben keine Ahnung von Weihnachten. Sie kennen nur den Weihnachtsmann und freuen sich auf Geschenke. Doch nachdem Ronza ihnen die Weihnachtsgeschichte erzählt hat, geht sie ihnen nicht mehr aus dem Kopf. Immer wieder erzählen sie, dass Jesus ganz arm war und in einer Krippe im Stall geboren wurde. Und sie sind besonders stolz darauf, dass er ausgerechnet hier bei uns in Bethlehem auf die Welt kam!

## Beit Al Liqa' - Christliches Schulungs- und Freizeitzentrum - Beit Jala

P.O. Box 11477, 91114 Jerusalem, Israel  
 Tel.: 00972 22 74 5229 Fax: 00972 2275 1257  
 Email: [Info@beitliqa.org](mailto:Info@beitliqa.org) Internet: [www.beitliqa.org](http://www.beitliqa.org)

### In Zusammenarbeit mit:

Deutsche Missionsgemeinschaft (DMG),  
 Buchenauerhof, 74889 Sinsheim  
 Tel. 07265-9590 Fax: 07265-959109  
 Email: [DMG@DMGint.de](mailto:DMG@DMGint.de) Internet: [www.DMGint.de](http://www.DMGint.de)



### Für Spenden:

DMG, Volksbank Kraichgau, Kto. 26 92 04,  
 BLZ 672922 00  
 Spenden bitte den Verwendungszweck „Shahwan“,  
 sowie gegebenenfalls „Beit Al Liqa“ beifügen!